

Wird im Spätherbst zu einem Restaurant der Spitzenklasse: Die Excellence Princess im Elsass



Sie sorgen für die Musik an Bord

Gourmetfestival auf dem Rhein: Wie ein junger Koch und ein erfahrener Musiker bei den Passagieren punkten

Christoph Ammann (Text) und Jacqueline Vinzelberg (Fotos)

Als die MS Excellence Princess bei Flusskilometer 193 in die Schleuse von Ottmarsheim gleitet, ist das Werk in der Bordküche vollbracht. Hinter den Vogesen geht die Sonne unter, und Sebastian Rösch atmet durch: «Eben haben wir zu fünf Kohlrabidreiecke gefaltet, je drei für 150 Teller.» Der 33-jährige Chefkoch arbeitet für einen Nachmittag und einen Abend fern seiner Zürcher Wahlheimat an Bord des 135 Meter langen Flusskreuzfahrtschiffes. Rösch zaubert beim Excellence-Gourmetfestival ein Sechs-Gänge-Menü auf den Tisch.

Seit 2013 organisiert Flussreisenveranstalter Mittelthurgau das Feinschmeckertreffen auf dem Rhein zwischen Basel und Strassburg. Nach einjähriger Corona-bedingter Zwangspause sind in diesem Spätherbst 33 hochdekorierete Köchinnen und Köche an 43 Abenden auf zwei Schiffen am Werk. Sie vereinigen 40 «Michelin»-Sterne und über 450 «Gault Millau»-Punkte.

Die Reederei der Twerenbold-Gruppe und der Veranstalter verlängern mit den schwimmenden Events nicht nur die Herbstsaison,

sondern bringen auch Passagiere an Bord, die sich sonst für einen Trip auf Vater Rhein zu jung fühlen – nun aber vielleicht auf den Geschmack kommen.

Saisonverlängerung und neue Kundschaft

«Ich war schon zweimal als Souschef dabei», erzählt Sebastian Rösch. Er und seine vier Mitarbeitenden haben 20 Kochkisten vom Bus aufs Schiff gehievt – der «Aufsteiger des Jahres 2021» von «Gault Millau» hat praktisch das gesamte Menü zu Hause im Mesa im Zürcher Kreis 6 vorbereitet – auch sein Vorzeigegericht: das Haxerl vom Spanferkel, zart, kräftig im Geschmack und mit einer wunderbaren Kruste. Natürlich sind die Heidelbeeren, die mit Heumilch und Haselnüssen zum Dessert gereicht werden, längst eingelegt. «Die Bordküche bietet naturgemäss nicht die gleichen Möglichkeiten und Gerätschaften, wie ich sie im Mesa kenne», sagt der gebürtige Franke.

Während des Galamenüs steht Rösch dem Moderator Dani Fohler gewandt Rede und Antwort – seine Performance auf dem Schiff ist auch Marketing in eigener Sache. Die Chefin im Mesa geht Ende

Jahr in Pension. Ob Rösch unter neuer Führung dort den «Michelin»-Stern und die 17 «Gault Millau»-Punkte verteidigt oder neue Wege geht, lässt er offen: «Ich bin ein geerdeter Typ, auf dem Bauernhof aufgewachsen und genieße den Moment hier», sagt der Hochtalentierte sibyllinisch.

Nachdem das zahlende Publikum die kleinen Süssigkeiten zum Kaffee vertilgt hat, schlägt die Stunde von Claus Speder. Der Norddeutsche ist zusammen mit einem Gastmusiker für die gute Laune zuständig. Als sich die Passagiere nachmittags in der Lounge trafen, spielte der 57-Jährige auf dem Keyboard noch dezente Hintergrundmusik. «Nach dem Essen darf es schon etwas lauter werden», sagt Speder, «aber so richtig Party machen wir hier nicht.»

Abba oder Elvis mögen die Schweizer Gäste besonders, hat er bei seiner Premiere auf einem Excellence-Schiff gespürt: «Boney M. geht auch immer – und warum nicht mal Helene Fischer?»

Sein Repertoire umfasst 2500 Stücke. Claus Speder hat dafür die sogenannten Styles gekauft und bearbeitet, sodass Bass und Beat mit der Melodie am Keyboard und seiner Tenorstimme harmonieren.



2500 Songs und 17 «Gault Millau»-Punkte: Musiker Claus Speder (o.) und Koch Sebastian Rösch

Am 23. November wird Bordmusiker Claus seine Gerätschaft wieder ins Auto laden und nach Schleswig-Holstein fahren. In der Ballsaison ist er mit seiner Band Bitter Lemon unterwegs, ab Februar wird er auf den von Funk und Fernsehen bekannten Phönix-Schiffen zu hören sein, auf der Artania («Verrückt nach Meer») und dem Traumschiff Amadea.

Er hat sie mit Sinatras «My Way» zu Tränen gerührt

«Aber länger als einen Monat am Stück möchte ich nicht bleiben – ich will mich nicht totspielen», sagt der Musiker, der Schlagzeug, Gitarre und Keyboard autodidaktisch erlernte.

Als das schwimmende Grandhotel mit Schweizer Flagge bei Flusskilometer 272 in der Schleuse von Gerstheim verschwindet, bedanken sich zwei ältere Damen überschwänglich bei Claus. Er hat sie mit Sinatras «My Way» zu Tränen gerührt.

Und in ein paar Stunden bricht ein neuer Novembertag an, der einen neuen Superkoch und neue Passagiere an Bord bringen wird.

Die Reise wurde unterstützt von Mittelthurgau.ch